

Heinrich Heine  
in der Taschenbuchreihe  
Goldmann Klassiker:

Atta Troll. Ein Sommernachtstraum – Deutschland.  
Ein Wintermärchen (7583)  
Buch der Lieder (7581)

Reisebilder. Mit den »Briefen aus Berlin« und dem Bericht »Über Polen«.  
Reisebilder. Briefe aus Berlin – Über Polen – Reisebilder (Die Harzreise – Die  
Rheinreise, 1.-3. Abteilung – Ideen. Das Buch Le Grand – Reise von München  
Genoa – Die Bäder von Lucca – Die Stadt Lucca – Englische Fragmente)  
(7593)

**HEINRICH  
HEINE**

**Atta Troll**  
Ein Sommernachtstraum  
**Deutschland**  
Ein Wintermärchen



**Wilhelm Goldmann Verlag**

Vollständige Texte nach dem Wortlaut des zweiten Bandes der von Oskar Walzel herausgegebenen »Sämtlichen Werke« Heines (10 Bände, Leipzig 1910–20)

Nachwort, Zeittafel, Anmerkungen und bibliographische Hinweise:  
Professor Dr. Joachim Bark, Universität Stuttgart

Umschlagbild: Der Jungfernstieg in Hamburg um 1840. Stahlstich von Wittmann nach Lill (Ausschnitt)

Sonderausgabe Herbst 1983

Alle Rechte vorbehalten

Umschlagentwurf: Design Team, München

Umschlagfoto: Historia-Photo, Bad Sachsa

Satz: IBV Lichtsatz KG, Berlin. Druck: Presse-Druck Augsburg

Lektorat: Martin Vosseler

Herstellung: Sebastian Strohmaier

## Inhalt

<i>Atta Troll</i>	
Ein Sommernachtstraum . . . . .	7
Vorrede . . . . .	9
Atta Troll . . . . .	13
Parerga . . . . .	98
Paralipomena . . . . .	111
<i>Deutschland</i>	
Ein Wintermärchen . . . . .	113
Vorwort . . . . .	115
Deutschland . . . . .	119
Paralipomena . . . . .	196
Nachwort . . . . .	201
Zeittafel . . . . .	230
Anmerkungen . . . . .	234
Bibliographische Hinweise . . . . .	260
Klassiker lesen macht Freude	
Die »Goldmann Klassiker mit Erläuterungen« . . . . .	266
Verzeichnis der lieferbaren und bis	
April 1984 erscheinenden »Goldmann Klassiker« . . . . .	270
Goldmann-Klassiker-Preis Ausschreiben . . . . .	281

Wir blieben deutsch, wir sprechen deutsch,  
Wie wir es gesprochen haben;  
Der Esel heißt Esel, nicht asinus,  
Die Schwaben blieben Schwaben.

Der Raumer blieb ein deutscher Lump  
Und kriegte den Adlerorden.  
In Reimen dichtet Freiligrath,  
Ist kein Horaz geworden.

Gottlob, der Maßmann spricht kein Latein,  
Birch-Pfeiffer schreibt nur Dramen  
Und säuft nicht schnöden Terpentin  
Wie Roms galante Damen.

O Hermann, dir verdanken wir das!  
Drum wird dir, wie sich gebühret,  
Zu Detmold ein Monument gesetzt;  
Hab selber subskribieret.

## CAPUT XII

Im nächtlichen Walde humpelt dahin  
Die Chaise. Da kracht es plötzlich –  
Ein Rad ging los. Wir halten still.  
Das ist nicht sehr ergötzlich.

Der Postillon steigt ab und eilt  
Ins Dorf, und ich verweile  
Um Mitternacht allein im Wald.  
Ringsum ertönt ein Geheule.

Das sind die Wölfe, die heulen so wild,  
Mit ausgehungerten Stimmen.  
Wie Lichter in der Dunkelheit  
Die feurigen Augen glimmen.

Sie hörten von meiner Ankunft gewiß,  
Die Bestien, und mir zu Ehre  
Illuminierten sie den Wald  
Und singen sie ihre Chöre.

Das ist ein Ständchen, ich merke es jetzt,  
Ich soll gefeiert werden!  
Ich warf mich gleich in Positur  
Und sprach mit gerührten Gebärden:

»Mitwölfe! Ich bin glücklich heut  
In Eurer Mitte zu weilen,  
Wo so viel edle Gemüter mir  
Mit Liebe entgegenheulen.

Was ich in diesem Augenblick  
Empfinde, ist unermesslich;  
Ach! diese schöne Stunde bleibt  
Mir ewig unvergesslich.

Ich danke euch für das Vertraun,  
Womit Ihr mich beehret  
Und das Ihr in jeder Prüfungszeit  
Durch treue Beweise bewähret.

Mitwölfe! Ihr zweifeltet nie an mir,  
Ihr ließet Euch nicht fangen  
Von Schelmen, die Euch gesagt, ich sei  
Zu den Hunden übergegangen,

Ich sei abtrünnig und werde bald  
Hofrat in der Lämmerhürde –  
Dergleichen zu widersprechen war  
Ganz unter meiner Würde.

Der Schafpelz, den ich umgehängt  
Zuweilen, um mich zu wärmen,  
Glaubt mirs, er brachte mich nie dahin,  
Für das Glück der Schafe zu schwärmen.

Ich bin kein Schaf, ich bin kein Hund,  
Kein Hofrat und kein Schellfisch –  
Ich bin ein Wolf geblieben, mein Herz  
Und meine Zähne sind wölfisch.

Ich bin ein Wolf und werde stets  
Auch heulen mit den Wölfen –  
Ihr, zählt auf mich und helft Euch selbst,  
Dann wird auch Gott Euch helfen!«

Das war die Rede, die ich hielt,  
Ganz ohne Vorbereitung;  
Verstümmelt hat Kolb sie abgedruckt  
In der Allgemeinen Zeitung.

## CAPUT XIII

Die Sonne ging auf bei Paderborn,  
Mit sehr verdroßner Gebärde.  
Sie treibt in der Tat ein verdrießlich Geschäft –  
Zu beleuchten die dumme Erde!

Hat sie die eine Seite erhellt,  
Und bringt sie mit strahlender Eile  
Der andern ihr Licht, so verdunkelt schon  
Sich jene mittlerweile.

Der Stein entrollt dem Sisyphus,  
Der Danaiden Tonne  
Wird nie gefüllt, und den Erdenball  
Beleuchtet vergeblich die Sonne! –

Und als der Morgennebel zerrann,  
Da sah ich am Wege ragen,  
Im Frührotschein, das Bild des Manns,  
Der an das Kreuz geschlagen.

Mit Wehmut erfüllt mich jedesmal  
Dein Anblick, mein armer Vetter,  
Der du die Welt erlösen gewollt,  
Du Narr, du Menschheitsretter!

Sie haben dir übel mitgespielt,  
Die Herren vom hohen Rate.  
Wer hieß dich auch reden so rücksichtslos  
Von der Kirche und vom Staate!

Zu deinem Malheur war die Buchdruckerei  
Noch nicht in jenen Tagen  
Erfunden; du hättest geschrieben ein Buch  
Über die Himmelsfragen.

Der Zensor hätte gestrichen darin  
Was etwa anzüglich auf Erden,  
Und liebend bewahrte dich die Zensur  
Vor dem Gekreuzigtwerden.

Ach! hättest du nur einen andern Text  
Zu deiner Bergpredigt genommen,  
Besähest ja Geist und Talent genug,  
Und konntest schonen die Frommen!

Geldwechsler, Bankiers, hast du sogar  
Mit der Peitsche gejagt aus dem Tempel –  
Unglücklicher Schwärmer, jetzt hängst du am Kreuz  
Als warnendes Exempel!

## CAPUT XIV

Ein feuchter Wind, ein kahles Land,  
Die Chaise wackelt im Schlamme,  
Doch singt es und klingt es in meinem Gemüt:  
Sonne, du klagende Flamme!

Das ist der Schlußreim des alten Lieds,  
Das oft meine Amme gesungen –  
»Sonne, du klagende Flamme!« das hat  
Wie Waldhornruf geklungen.

Es kommt im Lied ein Mörder vor,  
Der lebt' in Lust und Freude;  
Man findet ihn endlich im Walde gehenkt,  
An einer grauen Weide.

Des Mörders Todesurteil war  
Genagelt am Weidenstamme;  
Das haben die Rächer der Feme getan –  
Sonne, du klagende Flamme!

Die Sonne war Kläger, sie hatte bewirkt,  
Daß man den Mörder verdamme.  
Otilie hatte sterbend geschrien:  
Sonne, du klagende Flamme!

Und denk ich des Liedes, so denk ich auch  
Der Amme, der lieben Alten;  
Ich sehe wieder ihr braunes Gesicht,  
Mit allen Runzeln und Falten.

Sie war geboren im Münsterland,  
Und wußte, in großer Menge,  
Gespenstergeschichten, grausenhaft,  
Und Märchen und Volksgesänge.

Wie pochte mein Herz, wenn die alte Frau  
Von der Königstochter erzählte,  
Die einsam auf der Heide saß  
Und die goldnen Haare strahlte.

Die Gänse mußte sie hüten dort  
Als Gänsemagd, und trieb sie  
Am Abend die Gänse wieder durchs Tor,  
Gar traurig stehen blieb sie.

Denn angenagelt über dem Tor  
Sah sie ein Roßhaupt ragen,  
Das war der Kopf des armen Pferds,  
Das sie in die Fremde getragen.

Die Königstochter seufzte tief:  
O, Falada, daß du hangest!  
Der Pferdekopf herunter rief:  
O wehe! daß du gangest!